

nicht Hab und Gut verloren. Der damalige Ortsrichter klagt in einer Bemerkung, die er drei Tage nach der Schlacht in das Gemeindebuch eingeschrieben hat: „Alles wurde uns genommen, weder Getreide, noch Vieh blieb da, alles wurde ausgeplündert, weder Brot, noch Samen blieb uns übrig, 56 Pferde wurden uns in der Lützen- und Leipziger Schlacht genommen; ein jeder,“ fügt er hinzu, „wird die Schlacht nicht vergessen, solange seine Augen zu Gott aufstehen.“

Ein einzelner Bauer gab seinen Schaden mit 7000 Thlr. an, und der Leipziger Unterstützungsverein, der die Not nur einigermaßen zu lindern versuchte, zahlte an unsere Gemeinde bar und an Getreide 1284 Thlr.

Die Zeit hat die Wunden geheilt, die der blutige Streit einst geschlagen; aber noch viele Jahre später hat man auf Gohliser Ortsflur Waffen, Montierungsstücke, Kanonenkugeln, Skelette von Soldaten gefunden, die noch aus jenen ewig denkwürdigen Oktobertagen herrührten.

---

Druck von C. Grumbach in Leipzig.

H. Sacc. H. 282, 16 w